

SATHYA SAI BABA SPRICHT

i n

SANATHANA SARATHI

(sanātana sārathi = DER EWIGE WAGENLENKER)

Oktober 2008

SEEING UNITY IN DIVERSITY
IS TRUE SPIRITUALITY

(31. Mai 2008)

Das Sehen der Einheit in der Vielfalt
ist wahre Spiritualität

ONAM SIGNIFIES LOVE
AND SACRIFICE

(12. September 2008)

Onam bedeutet Liebe und
Opferbereitschaft

Titelblatt-Rückseite:

"You should always love all. ..."

„Ihr solltet immer alle lieben. ...“

Seite 318:

Two fundamental messages ...

Zwei fundamentale Botschaften ...

Seite 326:

The Godward process ...
Gott

Der als ‚Selbst-Aufopferung‘ bezeichnete, nach
strebende, Prozess...

Heft-Rückseite:

Strive for Inner Purity

Strebt nach innerer Reinheit

Das Sehen der Einheit in der Vielfalt ist wahre Spiritualität

Alle Namen und Formen sind Manifestationen des Höchsten, der die Verkörperung von Frieden und Glück ist. Er ist Sein, Wissen, vollkommene Glückseligkeit und Nicht-Zweiheit. Er ist Wahrheit-Güte-Schönheit (satyam shivam sundaram)

(Vers in Sanskrit)

Verkörperungen des göttlichen Atman¹!

Die Leute erwerben heutzutage viele Arten von Ausbildung auf dieser Welt, doch sie wissen nichts vom Menschsein. Sie sehen die Vielfalt in der Einheit, doch sie können die Einheit in der Vielfalt nicht sehen. Verkörperungen der Liebe! Es ist sehr einfach, die Vielfalt in der Einheit zu sehen; jeder kann das. Aber es verlangt eine Menge Mühe, die Einheit zu erkennen, die der gesamten in dieser Welt existierenden Vielfalt zu Grunde liegt.

Erkennt das in allem gegenwärtige göttliche Prinzip

Der heutige Mensch sollte versuchen, das Wissen über das Prinzip des Atman zu erwerben, der gleichermaßen in allem gegenwärtig ist. Wer den Atman kennt, kennt alles. Betrachtet alle Menschen auf dieser Welt als Eins und erkennt das Einssein der gesamten Menschheit.

Es gibt viele Religionen, aber nur ein Ziel.
 Es gibt viele Kleidungsstücke, doch nur ein Garn.
 Es gibt viele Juwelen, doch nur ein Gold.
 Es gibt viele Kühe, aber nur eine Milch.

In Gottes gesamter Schöpfung herrscht Einheit, doch der Mensch bewirkt darin viel Trennendes. Einheit der gesamten Menschheit ist das Gebot der Stunde. Wenn ihr Einheit entwickelt, wird Reinheit in eurem Herzen sein. Wo Reinheit ist, da ist Göttlichkeit. Einheit, Reinheit, Göttlichkeit sind eng miteinander verwoben und voneinander abhängig. Doch der Mensch entfernt sich heutzutage von der Einheit. Ich habe gesagt: „Es gibt viele Religionen, aber nur ein Ziel.“ Es haben sich so viele Menschen in dieser Halle versammelt. Obwohl sie auf verschiedenen Wegen hierher gekommen sind, war das Ziel für alle dasselbe. Gleichermaßen müssen alle den einen Gott erreichen. Göttlichkeit ist jedem Menschen innewohnend. Menschliches Leben ist ohne Gott nicht möglich. Gott ist in der menschlichen Gestalt (daivam mānusharūpena). Wer ist ein Mensch? Ohne dass sie die Bedeutung dieses Begriffes verstehen, halten die Leute jemanden für einen Menschen, der mit einer menschlichen Gestalt, mit Händen, Füßen, Ohren, Augen usw. wie ein Mensch ausgestattet ist. Aber so ist es nicht. In Wahrheit unterscheidet sich der Mensch nicht von Gott. Er ist keine separate Wesenheit. Jemand, der sein Einssein mit Gott erkennt, ist ein wahrer

¹ der Atman = die unsichtbare Grundlage, das wirkliche Selbst, die dem Menschen innewohnende Göttlichkeit; die Seele, welche die Wirklichkeit innerhalb der fünf Schichten (kosha) darstellt, deren äußerste der physische Körper ist; der göttliche Funke im Inneren. Der ātman ist die Wirklichkeit hinter dem Schein und jedem Wesen innewohnend; er ist unsterblich; er ist der Zeuge, unberührt von allem Wandel in Zeit und Raum; er ist das Geheimnis jenseits dessen, was sich durch Körperliches fassen lässt. - Anm. d. Ü

Mensch. Es mag Unterschiede in der physischen Gestalt von Menschen geben, doch dasselbe göttliche Prinzip ist in allen gegenwärtig. Dennoch verursachen manche Leute auf verschiedene Weise Differenzen zwischen Menschen. Dieses ist der Grund für alle Arten von Konflikten, Sorgen und Elend in der heutigen Welt. Wenn der Mensch die Wahrheit versteht, dass dasselbe göttliche Prinzip in allen gegenwärtig ist, wird es keinen Raum mehr geben für Differenzen und Schwierigkeiten. Deshalb sollten wir uns immer auf das Göttliche im Menschen konzentrieren. Alle unsere Schwierigkeiten entstehen, wenn wir unsere Differenzen vervielfachen und unsere Göttlichkeit vergessen. Wir sollten daher das göttliche Prinzip, das in jedem dasselbe ist, fest in unserem Herzen verankern.

Ihr könnt alles erreichen, wenn ihr den Gottesnamen rezitiert

Ich habe euch vor einigen Tagen erzählt, wie Hanumān² das Meer überquerte und Lankā durch die Kraft des göttlichen Namens ‚Rāma‘ erreichte. Zuvor wurden alle an der Küste versammelten Affen (vānara) gefragt: „Wer kann das Meer in einem Sprung überqueren?“ Einige von ihnen sagten, dass sie eine Entfernung von 40 Yojanas (Name eines alten Entfernungsmaßes, 1 Yojana = ca. 8-9 Meilen – Anm. d. Ü.) schaffen könnten; andere sagten, sie könnten sich bis zu 50 oder 60 Yojanas steigern. Als man aber Hanumān dieselbe Frage stellte, sagte er: „Durch Rāmas Gnade kann ich jede Entfernung überwinden.“ Nur Hanumān verfügte über die volle Erkenntnis der Wirklichkeit, während andere Rāmas Göttlichkeit nur begrenzt verstanden. Es sind nicht die spirituellen Übungen wie das Rezitieren eines heiligen Namens, eines Gebetes oder eines Mantras (japa), die Askese (tapas), der Yoga und der Gottesdienst (yajna), die uns Gott direkt wahrnehmen lassen. Viele Menschen haben diese Praktiken durchgeführt. Aber was haben sie erlebt und erreicht? Diese sind bloße körperliche und äußerliche Praktiken. Es ist der Name Gottes, der die größte Bedeutung hat. Wenn ihr diese Wahrheit kennt, werdet ihr alles wissen. Deshalb sage ich euch von Zeit zu Zeit immer wieder: „Hari bhajana binā sukha śhānti nahim ... (Ohne Bhajansingen gibt es keinen Frieden und kein Glück ...).“ Nur durch das Singen des Gottesnamens könnt ihr alles erreichen. Hanumān überquerte das riesige Meer, indem er beständig den Namen Rāma sang. Aber andere Affen missverstanden diese Wahrheit.

Auch während der Errichtung der Brücke über den Ozean wies Hanumān die Affen an, ‚Rā‘ auf einen Stein zu schreiben und ‚ma‘ auf den anderen und sie ins Meer zu werfen. Dann würden sich die Steine aneinanderfügen, um die Brücke zu bilden. Rāma, Lakshmana und die Affen überquerten den Ozean und erreichten Lankā zu Fuß über diese Brücke, die auf dem Prinzip der Einheit des göttlichen Namens Rāma erbaut worden war. Wir sollten diese Wahrheit in unserem Herzen bewahren. Anstatt auf Unterschiede aufgrund von Namen wie Ramana, Lakshmana, Bhimana usw. zu achten, sollten wir das Prinzip des Atmans in ihnen erkennen und alle als Verkörperungen des Göttlichen betrachten. Spirituelle Übungen wie Rezitieren eines heiligen Namens, eines Gebetes oder eines Mantras (japa), Meditieren (dhyāna), Gottesdienst (yajna), Yoga haben nur wenig Sinn, wenn in eurem Herzen der Name Gottes fehlt. Ihr habt einen Namen, den euch eure Eltern nach eurer Geburt gegeben haben; ihr seid nicht mit diesem Namen geboren worden. Ihr werdet mit dem Prinzip

² Name des Heerführers der Affen, er war einer der unerschrockensten und hingebungsvollsten Diener von Rāma - Anm. d. Ü.

von Rāma geboren. Das ist der Atman. Nennt es Atman, nennt es Omkara, nennt es Rāma, alle weisen auf das gleiche göttliche Prinzip hin. Selbst wenn ihr eurem Feind begegnet, entbietet ihm euren Gruß. Eure Grüße gehen nicht an euren Feind, sie erreichen Gott. Wenn ihr ihn freundlich mit „Hallo“ begrüßt, wird auch er seinen Hass aufgeben und freundlich zu euch werden. Aber heutzutage identifizieren sich die Leute aus ihrem Ego heraus mit ihrem Namen und ihrer Form. Sie halten sich für Ramaiah, Krishnaih usw. anstatt zu sagen: „Ich bin Brahman³ (aham brahmāsmi)“. Das ist der Hauptgrund für alle unsere Differenzen. Der Name, der allumfassend in allen gegenwärtig ist, ist der Name Rāma. Wenn ihr andere begrüßt, während ihr über Rāma kontempliert, wird euer Gruß Rāma erreichen. Handelt deshalb immer, um Gott zu gefallen. Alle unsere täglichen Beschäftigungen wie Kochen, Essen usw. sind vom Prinzip Rāma erfüllt. Die Leute machen weltliche, äußerliche und körperliche Übungen, weil sie diese subtile Wahrheit nicht verstehen.

Ego und Anhaftung sind die Gründe für das Gebundensein des Menschen

Alle Entwicklungen in der Wissenschaft geschehen nur auf der weltlichen und physikalischen Ebene. Wissenschaftler haben Flugzeuge entwickelt, die mit hoher Geschwindigkeit fliegen und Hunderte von Meilen in einer Minute zurücklegen können. Aber sie setzen die Menschen allerhand Gefahren aus. Alle die weltlichen Dinge müssen eines Tages vergehen. Ein Töpfer stellt viele Töpfe her. Wenn sie uns jedoch aus der Hand gleiten, zerbrechen sie in Stücke.

Es ist nichts Großartiges in dem, was wir für unseren eigenen Vorteil tun; was immer wir auch tun, es sollte zum Nutzen für die Gesellschaft und die Gemeinschaft sein. Unser Wohlergehen hängt vom Wohlergehen der Gesellschaft ab. Aber heute macht sich niemand Gedanken über die Gesellschaft. Wohin wir auch schauen, überall nehmen Selbstsucht und Eigeninteresse überhand! Deshalb gibt es so viele Konflikte und Differenzen in der Welt. Es gibt selbst in einer Familie viel Trennendes. Wegen der Zunahme der Meinungsverschiedenheiten unter den Menschen ist die Einheit zerstört worden. Daher sollten wir Einheit entwickeln. Ihr und euer Nachbar seid eins. Der Unterschied liegt nur in euren Namen, doch die innewohnende Göttlichkeit in euch beiden ist dieselbe. Es ist nicht falsch, die Menschen mit verschiedenen Namen anzusprechen, wenn das göttliche Prinzip der Einheit fest in eurem Herzen verankert ist. Erfüllt eure Pflichten als Haushaltsvorstand (grihastha). Das ist eure weltliche Pflicht. Ihr müsst jedoch eure Pflichten als ein göttliches Wesen erfüllen, das universal ist. Deshalb spreche ich euch als ‚Verkörperungen des göttlichen Atman‘ an. Wenn jemand ausdrücken will, dass das was er sagt, absolut wahr ist, so benutzt er die Redewendung ‚ātmasākshi‘, was ‚Zeuge sein des Selbst‘ bedeutet oder ‚der Atman ist der Zeuge‘. Deshalb sollte unser Verhalten dem Prinzip des Atman entsprechen.

Die Einheit in der Welt ist heutzutage dank der ungewöhnlichen Zunahme der Differenzen unter den Menschen zerstört. Daher sollten wir die Unterschiede aufgrund von Namen und Formen nicht beachten. Wir sollten Glauben in das Prinzip des Atman entwickeln. Es gibt nur einen Atman. Er ist unteilbar und kann nicht in Stücke gebrochen werden. Nur der Körper stirbt, aber der Atman lebt ewig. Man sagt, dass jeder Mensch den Kreislauf von Geburt und Tod durchläuft. Aber es ist nur der

³ das brahman = das Allumfassende; das Universelle; das alles durchdringende, göttliche, namenlose, formlose, ewig absolute, allem innewohnende Prinzip – Anm. d. Ü.

menschliche Körper, der geboren wird, heranwächst und stirbt, nicht der Atman. Deswegen erkennt die Einheit des Prinzips des Atman. Lasst die Leute reden; ihr solltet erkennen, dass euer Atman euer Zeuge ist. Gebt dieses göttliche Prinzip unter keinen Umständen auf. Was immer ihr tut, tut es um des Atmans willen. Welch köstliche Speisen ihr auch immer zu euch nehmt, betrachtet sie als eine Gabe an Gott. Was immer ihr im Leben tut, tut es in dem Gefühl, es Gott darzubieten. ‚Was immer du tust, tue es in dem Gefühl, dass es geschieht, um Gott zu gefallen (sarvakarma bhagavatprītyārtham)‘. Wenn ihr solch heilige Gefühle habt, könnt ihr leicht Befreiung erlangen.

Befreiung (moksha) ist nur zu erlangen, wenn alle Anhaftung an Weltliches (moha) aufgegeben wird. Das Gefühl von ‚ich‘ ist der Grund für das Ego und das Gefühl von ‚mein‘ ist der Grund für Anhaftung. Ego und Anhaftung sind die Gründe für euer Gebundensein. Deshalb solltet ihr zuallererst versuchen, euer Ego und eure Anhaftung loszuwerden. Je mehr ihr diese beiden verringert, desto näher kommt ihr der Befreiung. Weniger Gepäck bedeutet mehr Komfort und macht das Reisen zum Vergnügen. Der Mensch sollte die Bürde seiner Wünsche verkleinern. Stattdessen fährt der Mensch im Laufe des Heranwachsens fort, der Bürde seiner Wünsche immer mehr hinzuzufügen. Während seine Wünsche zunehmen, nimmt seine Menschlichkeit ab und er verliert das Bewusstsein für seine Göttlichkeit. Daher sollten wir Göttlichkeit in uns entwickeln. Alles andere muss eines Tages untergehen. Wie sicher und abgesichert wir unsere Besitztümer auch aufbewahren, letztendlich müssen wir sie verlieren. Wir mögen all unser Geld in einer großen Bank anlegen, es unter Verschluss geben und geeignete Sicherheitsvorkehrungen treffen. Trotz alledem müssen wir es eines Tages verlieren. Wir sollten uns nicht von Dingen in Versuchung führen lassen, die vergänglich sind. Was immer und überall bei uns bleibt, ist das Prinzip des Atman.

Entwickelt den Geist der Einheit

Obwohl Tausende von Jahren vergangen sind seit Rāma als der Sohn des Königs Dasharatha inkarnierte, singen alle Menschen vom Kind bis zum alten Mann selbst heutzutage noch seinen Namen. Die Menschen sagen ‚Rāma, Rāma‘, wenn sie in irgendwelche Schwierigkeiten geraten. Dieser heilige Name wird einem Sterbenden ins Ohr geflüstert. Ihr solltet den Namen Rāma lieben und sonst nichts. Da er jeden anzog, gab man ihm den Namen ‚Rāma‘ (Entzücken, die Quelle aller Freude – Anm. d. Ü.). Ihr mögt jedweden Namen Gottes rezitieren, aber ihr solltet den festen Glauben daran haben, dass der Atman in euch das göttliche Prinzip ist. Dann werdet ihr keinerlei Schwierigkeiten haben. Wir sammeln soviel Geld an. Aber für wen? Können wir auch nur einen einzigen Paise mit uns nehmen, wenn wir diese Welt verlassen? Nein, nein. Wir lassen sogar unseren Körper hier. Der Geist mag schwanken und der Intellekt mag umwölkt sein, doch der Atman bleibt als der ewige Zeuge. Das ist das Prinzip von Rāma. Der Name Rāma bezeichnet nicht irgendeine bestimmte Form. Er bezeichnet das göttliche Prinzip. Deshalb singt immer den göttlichen Namen, sei es Rāma, Krishna oder irgendein anderer Name. ‚Shiva‘ bedeutet Glück. Es ist nur der Name Gottes, der uns Glück bringt. Wir mögen Shrinivasa, Venkatesa, Rāma usw. sagen. Alle diese bezeichnen dasselbe göttliche Prinzip. Die Leute singen: „Ram, Ram, Ram“ und praktizieren spirituelle Übungen, aber wenn diese beendet sind, ist auch Rāma vergessen. Doch sollten wir Rāma niemals vergessen. Was für eine Arbeit auch immer wir erledigen mögen, wir sollten beständig den heiligen Namen singen. Im Kaliyuga (das eiserne Zeitalter, in dem wir heute leben – Anm. d. Ü.) ist das Rezitieren der

Namen Gottes (nāmasmarana) der vorgeschriebene Weg, um Befreiung zu erlangen. Weil er diese Wahrheit begriff, begann Guru Nānak das gemeinschaftliche Singen. Alle sollten zusammenkommen und Bhajans singen. Der Geist von einigen mag in andere Richtungen gehen. Aber wenigstens ein paar von ihnen könnten sich auf den Namen Gottes konzentrieren. Wenn ihr also Bhajans in einer Gruppe singt, könnten die Gebete von wenigstens einem oder zwei Menschen Gott erreichen, was allen nutzen wird. Essen wir alle Früchte, die auf einem Baum reif werden? Nein. Wir essen nur ein paar und verteilen den Rest an andere. Wir bereiten süßen Reispudding (payasa) in unserem Haus. Alle Familienmitglieder essen davon; derjenige, der ihn zubereitet, isst nicht alles allein.

Als König Dasharatha die heilige Opferzeremonie vollzog, damit ihm ein Sohn geboren würde (putrakāmeshti), entstieg dem Opferfeuer ein strahlendes Wesen und übergab ihm ein Gefäß mit süßem Pudding (pāyasa), den er gleichmäßig an seine drei Ehefrauen Kausalyā, Sumitrā und Kaikeyī verteilen sollte. (Hier erzählte Swami die Geschichte der Geburt von Rāma, Lakshmana, Bharata und Shatrughna und enthüllte das Geheimnis, warum Lakshmana immer Rāma folgte und Shatrughna immer Bharata).

Zwischen Rāma und Lakshmana wie auch zwischen Bharata und Shatrughna gab es ein solch starkes Band der Liebe, dass sie sich niemals trennten. Seht, wie viel Kraft diese Einheit in sich birgt! Eintracht ist Stärke. Wenn ihr nicht miteinander redet und Feindschaft entwickelt, erreicht ihr nichts. Selbst wenn einige feindselige Gefühle in euch aufsteigen, solltet ihr versuchen, miteinander auszukommen. Devotees sollten sich geziemend verhalten, mit angemessenem Verständnis und Anpassungsgefühl. Selbst wenn jemand das Bild Gottes kritisiert, das ihr verehrt, reagiert nicht auf diese Kritik. Ihr solltet denken, dass es nur eure Gottheit ist, welche die Gestalt des Kritikers angenommen hat. Lob und Tadel bedeuten keinen Unterschied für Gott. Ihr solltet immer alle lieben. Wenn ihr jedermann in dieser Weise liebt, werden üble Eigenschaften wie Hass, Wut und Gier von euch weichen. Wenn ihr diese schlechten Eigenschaften losgeworden seid, werdet ihr leicht Befreiung erlangen. Ihr behauptet, Devotees zu sein, doch was nützt das, wenn ihr Hass, Wut, Missgunst, Scheinheiligkeit, Bosheit usw. in euch habt? Diese schlechten Eigenschaften werden euer Leben ruinieren. Sprecht zu anderen mit einem Lächeln und entwickelt den Geist der Einheit. So viele Menschen sind hierher gekommen. Alle von ihnen haben am Bhajansingen teilgenommen. Jedoch, wie viele haben wahre Hingabe in ihrem Herzen? Wenn nur zehn Menschen mit wahrer Hingabe da sind, ist das genug. Ihr alle solltet den Geist der Einheit in euch aufnehmen. Wem auch immer ihr begegnet, sagt: „Er ist mein Bruder, sie ist meine Schwester.“ Auf diese Weise betrachtet alle als eure Brüder und Schwestern und verhaltet euch einträchtig. Alle sind Kinder Gottes. Deshalb erinnert euch daran, wenn sich irgendwann Gefühle von Hass zwischen euch und anderen entwickeln, dass ihr nicht von ihnen getrennt seid. Betrachtet alle als eins, erlangt Einheit und erfahrt deren Glückseligkeit. Einheit in der Vielfalt zu sehen, ist Göttlichkeit und wahre Spiritualität. Das Studium der heiligen Schriften, das Ausführen von Ritualen, Anbetung usw. bedeuten nicht wahre Spiritualität. Das Erkennen der Einheit des Atmanprinzips ist wahre Spiritualität. Wenn ihr diese Einheit verwirklicht, werdet ihr göttliche Gnade verdienen. Ihr singt immer ‚Sai Ram‘, ‚Sai Ram‘, ‚Sai Ram‘, aber das allein wird keine Hingabe in euch entstehen lassen. Ihr solltet den Geist der Einheit in euch aufnehmen und den Namen Gottes singen, um wahre Hingabe zu entwickeln. Wenn ihr auch nur eine Spur von wahrer Hingabe in euch habt, dann solltet ihr anderen Gutes tun und in Harmonie mit ihnen leben. Hasst niemanden. Liebt alle.

Wenn ihr Liebe und Glauben habt, werdet ihr Gewaltlosigkeit entwickeln. Nur dann könnt ihr Glückseligkeit erfahren.

Die Einheit der menschlichen Rasse steht nahe bevor

Was ist der wahre Zweck euch zu sagen, dass ihr Wahrheit, Rechtschaffenheit, Frieden und Liebe entwickeln sollt? Rechtschaffenheit geht aus der Wahrheit hervor. Es gibt keine höhere Pflicht als das Festhalten an der Wahrheit (satyān nāsti paro dharmah). Ohne Wahrheit kann es keine Rechtschaffenheit geben. Gleichermaßen kann Liebe nicht ohne Rechtschaffenheit existieren. Wenn ihr Liebe habt, werdet ihr niemanden hassen oder respektlos behandeln. Wahrheit (satya), Rechtschaffenheit (dharma), Frieden (shānti), reine Liebe (prema) sind die wichtigsten menschlichen Qualitäten. Zorn, Missgunst, Bosheit, Scheinheiligkeit, Sinneslust, Hass, Habsucht sind keine menschlichen Eigenschaften. Wenn ihr Liebe und Frieden habt, werden sich alle anderen Tugenden automatisch in euch entwickeln.

Die Leute wiederholen immer wieder: „Ich möchte Frieden. Ich möchte Frieden.“ Kann irgendjemand durch diese Art ständiger Wiederholung Frieden finden? Nein, überhaupt nicht. Ihr könnt nur Frieden haben, wenn ihr Liebe entwickelt. Frieden ist keine Ware, die ihr auf dem Markt erwerben könnt. Er kommt aus dem Herzen, das mit Liebe erfüllt ist. Woher kommt die Liebe? Liebe kommt aus der Rechtschaffenheit und Rechtschaffenheit kommt aus der Wahrheit. So ist Wahrheit die Quelle der Rechtschaffenheit; Rechtschaffenheit ist die Quelle der Liebe und Liebe ist die Quelle des Friedens. Wo beide sind, Frieden und Liebe, kommt Gewaltlosigkeit von selbst hinzu. Also sind Wahrheit, Rechtschaffenheit, Frieden, reine Liebe und Gewaltlosigkeit die Qualitäten eines wahren Menschen. Betrachtet sie als eure fünf Lebensenergien (pancaprānāh). Der heutige Mensch hat diese fünf Lebensenergien menschlicher Eigenschaften vergessen. Stattdessen hegt er schlechte Eigenschaften wie Sinneslust, Zorn usw., die er als seine Lebensenergien ansieht. Deshalb ist der Mensch heutzutage in so viele Schwierigkeiten verwickelt. Wenn ihr menschliche Eigenschaften entwickelt, werdet ihr ganz gewiss Frieden erlangen. Deshalb sollte der Mensch seine ihm innewohnenden menschlichen Eigenschaften wie seine fünf Lebensenergien bewahren. Er sollte sich von üblen Eigenschaften wie Sinneslust, Zorn usw. fernhalten.

Ob ihr es glaubt oder nicht, in den nächsten 25 bis 30 Jahren wird die menschliche Rasse eins werden. Die Menschen aller Religionen wie Hindus, Moslems, Christen usw. werden vereint sein. Es wird vollkommene Einheit herrschen auf der Welt. Von Indien (Bhārat) aus wird der Geist der Hingabe an Gott sich in alle anderen Teile der Welt ausbreiten. Bewahrt diese Wahrheit in eurem Herzen. Die Menschen betrachten Kultur als eine Art zu leben. Nein, nein, das stimmt nicht. Einheit aller ist Kultur; Reinheit ist Kultur. Ihr werdet Göttlichkeit verwirklichen, wenn ihr alle eure Unreinheiten verbrennt. Wenn ihr Liebe entwickelt, werden alle eure üblen Eigenschaften wie Hass usw. dahinschwenden.

Die Menschen entwickeln Hass und Missgunst gegenüber denen, die sie überflügeln, und sie sagen: „Wie viel Geld hat der angehäuft! Welch einen hohen Posten hat er bekommen!“ Sie hassen jene, die erfolgreicher sind als sie. Das ist nicht gut. Wenn jemand mehr Erfolg hat als ihr, solltet ihr in Erwägung ziehen, dass eure eigene Unfähigkeit der Grund für euren Misserfolg ist. Ihr solltet eure Liebe größer werden

lassen und euer Herz weiten; dann werdet auch ihr Erfolg haben. Erfolg und Misserfolg hängen von den Gefühlen eures Herzens ab. Die Veden erklären dazu: „Der Geist des Menschen ist sowohl für sein Gebundensein als auch für seine Erlösung verantwortlich (manah eva manushyānām karanam bandamokshāya)“. Unser Geist ist der Hauptgrund für unsere Gefühle von Liebe oder Hass. Welche Arbeit wir auch tun, wir sollten sie im Geist der Einheit verrichten. Führt alle eure Handlungen aus um Gott zu erfreuen. Das wird mit Sicherheit umfassend zum Guten führen. Nach den Bhajans singen wir alle: „Mögen alle Wesen in allen Welten glücklich sein (samastāh loka sukhino bhavantu)!“. Welch große Errungenschaft ist es, wenn nur ihr allein glücklich seid? Alle sollten glücklich sein. Euer Glück liegt im Glück aller; euer Wohlergehen liegt im Wohlergehen aller. Ihr könnt nicht glücklich sein, wenn andere nicht glücklich sind. Deshalb solltet ihr für das Wohlergehen aller beten, einschließlich kleiner Tiere und Insekten. Das ist die wirkliche Bedeutung von Einheit. Nur das Herz, das sich das Wohlbefinden aller wünscht, ist Gott lieb.

Alles, was ich heute gesagt habe, ist die vollkommene Wahrheit. Es ist die Essenz der Hingabe. Was bedeutet Hingabe? Sie ist kein großes Meer. Sie ist ein Meer von Glückseligkeit. Es ist das, was so beschrieben ist: Gott ist ewige Glückseligkeit (nityānandam), er schenkt das höchste Glück (paramasukhadam), er ist Eines ohne ein Zweites (kevalam), er ist die Verkörperung absoluter Weisheit (jnānamūrtim), er ist jenseits der Gegensätze (dvandvātītam), er ist ausgedehnt und durchdringend wie der Himmel (gaganasadrisham), er ist das Ziel, das durch tat tvam asi (Das bist Du) und andere große Worte (mahāvākya) ausgedrückt wird (tattvamasyādilakshyam), er ist das Eine (ekam), das Ewige (nityam), das Reine (vimalam), das Unveränderliche (acalam), der Zeuge aller Funktionen des Intellekts (sarvadhīśākshibhūtam), er ist jenseits aller mentalen Zustände (bhāvātītam) und frei von den drei Grundeigenschaften (guna) und ohne relative Eigenschaften (trigunarahitam). Diese ewige Glückseligkeit sollten wir erlangen.

Aus Bhagavāns göttlicher Ansprache in der Sai Ramesh Krishan-Halle in Brindāvan, Whitefield (Bangalore), am 31. Mai 2008.

Onam⁴ bedeutet Liebe und Opferbereitschaft

Dieses Land Indien (Bhārat) ist das Mutterland vieler edler Seelen, die sich auf allen Kontinenten der Welt einen großen Namen und Ruhm erworben haben. Es ist das Land tapferer Menschen, welche die fremden Herrscher auf dem Schlachtfeld besiegt und Unabhängigkeit erlangt haben. Es ist ein Land, das sich in der Musik, in der Literatur und in anderen schönen Künsten ausgezeichnet hat. Da ihr in diesem großartigen Land Indien geboren seid, oh ihr Jungen und Mädchen, ist es eure heilige Pflicht, sein reiches kulturelles Erbe zu beschützen.

(Gedicht in Telugu)

Verkörperungen der Liebe!

Bhārat (Indien) ist kein gewöhnliches Land. ‚Bhā-rat‘: Was bedeutet das? ‚Bhā‘ steht für Bhagavān (Gott) und ‚rat‘ bedeutet Liebe. So ist Bhārat das Land, das Liebe zu Gott hat. Die Bhāratīyas (Inder), die in diesem heiligen Land Bhārat geboren und aufgezogen wurden und große Gelehrsamkeit erworben haben, haben die Tugenden der Tapferkeit, des Mutes und des Gleichmuts demonstriert. Heute aber hat dasselbe Land Bhārat mit so vielen Schwierigkeiten zu kämpfen. Wir sollten uns jedoch von diesen Schwierigkeiten nicht niederdrücken lassen.

Benutzt eure Bildung dazu, der Gesellschaft zu dienen

Es hat große Fortschritte in der Wissenschaft gegeben, doch dies hat dem Menschen nicht geholfen, Gott zu verwirklichen. Ihr mögt jede Menge heiliger Texte studieren, einen hohen Bildungsgrad erwerben und jede Menge von Experimenten durchführen; all dies ist nutzlos, wenn ihr kein Selbstvertrauen erwerbt. Es ist nicht nur nutzlos, sondern auch Zeitverschwendung. Dies ist nicht der Weg, der zur Göttlichkeit führt. Man kann Gott nur dadurch verwirklichen, dass man seine Sinne und seinen Geist (mind) beherrscht und beständigen Glauben an Gott entwickelt. Tatsächlich könnt ihr im Leben nichts erreichen, wenn ihr kein Selbstvertrauen habt. Es ist das Selbstvertrauen, das euch auf den Weg zur Selbstverwirklichung führt. Deshalb, liebe Studierende, entwickelt zuallererst Selbstvertrauen. Wenn ihr Selbstvertrauen habt, könnt ihr alles vollbringen. Die Menschen haben eine sehr hohe Meinung von der Wissenschaft, doch sie führt nur zur Täuschung. Sie beschäftigt sich nur mit dem, was vergänglich, vorübergehend und unwahr ist. Sie vermittelt euch nicht das geringste Wissen über euer wahres Selbst; es ist wahrlich unmöglich, mit Hilfe der Wissenschaft euer wahres Selbst zu erkennen. In ihrer Unwissenheit versuchen die Menschen heute, dies zu erreichen; doch es ist unmöglich. Die Wissenschaft kann den Studenten nur das Wissen über weltliche und physische Dinge vermitteln. Sie kann ihnen helfen, Geld zu erwerben, aber nicht Tugenden. Was nützt das Geld? Es gibt Wissenschaftler, die Millionen von Rupien verdient haben. Doch was nützt dies? Geld kommt und geht, doch die Moral kommt und wächst. Ihr könnt Moral entwickeln, indem ihr dem Weg der Spiritualität folgt. Es hat viele Wissenschaftler gegeben, die sich einen großen Ruf erworben haben, aber keine Selbstbeherrschung hatten. Warum solltet ihr dieses Wissen erwerben, das eine ungesunde Wirkung auf euer Gehirn hat? Erwerbt das Wissen, das eure Intelligenz entwickelt, euren Intellekt reinigt und euch hilft, der Gesellschaft und der gesamten Nation zu dienen. Ihr solltet all euer Wissen für das Wohl der Gesellschaft nutzen. Nur

⁴ Auch Onam Sandesh genannt = Neujahrsfest in Kerala; dieses Fest wird mit dem Avatar Vāmana in Verbindung gebracht, der von Kaiser Bali ein Stück Land erbat – Anm. d. Ü.

dann könnt ihr Moral entwickeln und Achtung und einen hohen Ruf erwerben. Deswegen solltet ihr Moral entwickeln. Nur dann könnt ihr die Wahrheit erkennen. Ihr solltet immer an der Wahrheit festhalten. Wahrheit (satya) und Rechtschaffenheit (dharma⁵) sind wie Vater und Mutter für die Welt. Wenn Wahrheit und Rechtschaffenheit zusammenkommen, gebären sie die Tochter des Friedens. Aus Frieden entsteht Liebe. Wenn wir Liebe besitzen, gibt es keinen Raum für Hass, Eifersucht und Zorn. Heute hassen sich sogar Brüder und Schwestern, weil sie in sich keine Liebe haben. Entwickelt daher zuallererst Liebe. Es gibt nichts, das nicht durch Liebe erreicht werden kann. Liebe ist Gott, lebt in Liebe. Liebe ist tatsächlich unser Leben. Selbst eine Ameise kann ohne Liebe nicht existieren. Die Ameisen laufen hierhin und dorthin und schließen Freundschaft mit anderen Ameisen. Selbst zwischen Insekten gibt es Liebe. Doch der Mensch hat heute keine Spur von wahrer Liebe in sich. Seine Liebe ist durch Selbstsucht befleckt und konzentriert sich nur auf Reichtum und einzelne Personen. Es hat keinen Sinn, diese Art von selbstsüchtiger Liebe zu entwickeln. Zuallererst solltet ihr Liebe zur Gesellschaft entwickeln. Da ihr ein Mitglied der Gesellschaft seid, solltet ihr euch um ihr Wohl kümmern. Es gibt keinen anderen Weg, das Wohl der Gesellschaft zu fördern.

Kaiser Bali war die Verkörperung der Opferbereitschaft

Kaiser Bali war ein Mann mit großer Opferbereitschaft. Er war für seine Wohltätigkeit und Großzügigkeit bekannt. Er gab alles, worum er gebeten wurde. Es war ein großes Glück für die Menschen in Kerala, dass sie einen Kaiser wie Bali als Herrscher hatten. Bali war es gewöhnt, viel Gutes zu tun. Einst wollte er ein großes Opfer-Ritual (yajna) durchführen. Viele große Gelehrte kamen, um daran teilzunehmen. Als auch Vāmana kam, waren die Menschen erstaunt, ihn zu sehen. Sie sagten: „Diese Versammlung ist für Gelehrte bestimmt. Wozu ist dieser kleine Junge hierher gekommen?“ Die Tochter von Kaiser Bali jedoch fühlte sich sehr zu ihm hingezogen. Sie dachte: „Dieser Junge sieht sehr bezaubernd und hübsch aus. Ich fühle große Liebe zu ihm. Wie schön wäre es, wenn er mein Sohn wäre!“ Kaiser Bali fragte den Jungen: „Swami! Wozu bist du hierher gekommen?“ Vāmana antwortete: „Mein Lieber! Ich will kein Geld und nichts zu essen. Wenn du mir drei Schritte Land gibst, ist das genug für mich.“ Bali war über seine Bitte erstaunt und sagte: „Ist das alles, was du willst? Selbst ein Toter braucht sechs Fuß Land, um begraben zu werden. Du bittest nur um drei Schritte, was geradezu lächerlich ist. Bitte um etwas mehr.“ Doch Vāmana sagte: „Diese drei Schritte Land genügen mir. Wenn du sie mir gibst, habe ich alles.“ Bali versprach, ihm zu geben, was er wollte. Dies ist vom spirituellen Standpunkt aus zu verstehen; die weltliche Bedeutung ist unwichtig. Mit einem Schritt bedeckte Vāmana die gesamte Erde und mit dem zweiten den gesamten Himmel. Dann fragte er Bali: „Wo soll ich meinen dritten Schritt hinsetzen? Wenn du mir die Stelle zeigst, gehe ich zufrieden zurück.“ Bali antwortete: „Was kann ich anderes anbieten als meinen Kopf?“ Indem er dies sagte, nahm er seine Krone ab, und Vāmana setzte seinen Fuß auf seinen Kopf und schickte ihn in die Unterwelt. Kaiser Bali hielt immer am Dharma fest, doch er war voller Ego, das von Vāmana durch den symbolischen Akt, ihn in die Unterwelt zu schicken, vernichtet wurde. Alle seine Untertanen waren von Trauer erfüllt. Sie sagten zu Vāmana: „Swami! Wir können niemals mehr einen Kaiser wie Bali bekommen.“ Vāmana tröstete sie, indem er sagte: „Bali wird jedes Jahr an diesem Tag zu euch kommen.“ Dies ist der Tag, an dem Onam gefeiert wird.

⁵ der dharma = Gebot Gottes; die Pflicht des Menschen; Verhaltensregeln oder Regeln der Selbstdisziplin, Rechtschaffenheit, Gerechtigkeit, Moralgefühl, Tugendhaftigkeit – Anm. d. Ü

An diesem Tag nehmen alle Menschen in Kerala ein heiliges Bad. Sie bereiten mehrere Delikatessen zu. Sehr berühmt ist ihre Zubereitung von süßem Reispudding mit Bananen. Sie stellen ihn auf den Altar, zünden die heilige Lampe an, führen eine rituelle Zeremonie zur Verehrung Gottes durch und beten zu Gott. Die Menschen in Kerala glauben fest daran, dass Kaiser Bali sie am Onam-Tag besucht. Kaiser Bali hat versprochen, sie jedes Jahr an diesem Tag zu besuchen, wenn sie mit einem reinen und heiligen Herzen beten. Dies ist die Bedeutung der Onam-Feiern. Bis zum heutigen Tage sind die Menschen in Kerala dieser heiligen Tradition gefolgt. Jedes Jahr warten sie voller Begeisterung und in vollem Ernst auf diesen Tag. Wenn ein König seine Untertanen wie Kaiser Bali liebt, wird er auch von seinen Untertanen geliebt. Wie der Herrscher ist, so sind die Untertanen (yathārtham rājah tathā prajā). Kaiser Bali liebte seine Untertanen innig, und seine Untertanen liebten ihn auch und verehrten ihn.

Das Onam-Fest demonstriert die innige Liebe zwischen einem Kaiser und seinen Untertanen. Bali war ein wirklicher Herrscher im wahren Sinne des Wortes. Bali steht für vollkommene Opferbereitschaft. Unsterblichkeit kann nur durch Opfergeist erlangt werden und nicht durch Wohlstand, Nachkommenschaft oder Handlung (na karmanā, na prajayā, dhanena tyāgenaike amritatvam anāshuh). Kaiser Bali gab Vāmana, wie er versprochen hatte, drei Schritte Land. Er hätte niemals und unter keinen Umständen sein Wort gebrochen. Die drei Schritte bedeuten Balis Opferbereitschaft auf körperlicher, geistiger und spiritueller Ebene. Schließlich brachte er sich selbst Gott dar, um sein Versprechen zu erfüllen. Das Anbieten seines Kopfes für den dritten Schritt bedeutet vollkommene Hingabe. Er erlangte die höchste Reinheit, als Gott seinen Fuß auf seinen Kopf setzte. Dadurch wurde Bali Befreiung gewährt. Doch Gott sendet Bali ganz bestimmt jedes Jahr zu seinen Untertanen. Seine Untertanen haben ihn bis zum heutigen Tage nicht vergessen.

Vāmana inkarnierte, um Bali Befreiung zu gewähren

Kerala ist ein Land der Fülle, in dem es an nichts fehlt. Es gibt weder Wasser- noch Getreidemangel. Tatsächlich beginnen die Monsunregen in Kerala und erreichen danach andere Teile Indiens. Kerala ist ein Land verdienstvoller Taten (punyabhūmi), ein Land der Rechtschaffenheit (dharma) und ein Land des Opfergeistes (tyāgabhūmi). Andere Staaten müssen von Kerala seine heilige Tradition der Wohltätigkeit erlernen. Selbst heute genießt Kerala bei den Menschen anderer Staaten ein hohes Ansehen. Die Verehrung Gottes hat ihren Ursprung in Kerala. Es ist wegen seiner großen Gelehrten berühmt. Deshalb hat Gott dieses heilige Land für seine Inkarnation als Vāmana gewählt. Woher kam Vāmana zu Bali? Er kam von einem Ort in Kerala, an dem Vishvāmītra (vedischer Seher und berühmter Heiliger – Anm. d. Ü.) während der Inkarnation Rāmas im Tretāyuga (Name eines der vier Weltzeitalter – Anm. d. Ü.) ein Opfer-Ritual (yajna) durchführte. Vāmana war mit seiner Größe von nur drei Fuß sehr klein von Gestalt. Er bat um nur drei Schritte Land. Obwohl er klein war, durchmaß er die Erde und den Himmel in zwei Schritten. Gott ist feinsten als das Feinste und gewaltiger als das Größte (anor anīyān mahato mahīyān). Durch seinen göttlichen Willen kann Großes klein und Kleines groß werden. Alle anwesenden Gelehrten waren durch seinen großen Glanz fasziniert. Vāmana richtete seinen wohlwollenden Blick auf jeden Einzelnen, so dass die Herzen aller mit Hingabe zu Gott erfüllt wurden. Er setzte seinen Fuß auf den Kopf von Kaiser Bali, um diesem edlen Herrscher, der an der Moral festhielt, Erlösung zu gewähren. Deshalb sollte man Moral entwickeln. Tausende waren zu Bali gekommen, um ihn um Hilfe zu bitten. Aber Bali fragte Vāmana zuerst, was er

wolle, und überschüttete ihn mit seiner ganzen Liebe und Zuneigung. Da er Vāmana für ein kleines Kind hielt, nahm er ihn liebevoll in seine Arme. Ratnamālā, die Tochter von Kaiser Bali, freute sich sehr, als sie dies sah.

Vāmana war die Inkarnation Gottes und kam, um Kaiser Bali Erlösung zu gewähren. Es gibt viele Inkarnationen Gottes: vom Fisch (matsya), von der Schildkröte (kūrma), vom Eber (varāha) usw. angefangen. Vāmana ist die erste Inkarnation als Mensch. Als Vāmana zum Opfer-Altar ging, weideten alle Anwesenden ihre Augen an seiner glanzvollen Gestalt. Alle blickten ihn gespannt an. Er hatte solch einen göttlichen Glanz. Vāmana kam selbst zu Bali und gewährte ihm Befreiung, da Bali große Verdienste erworben hatte. Es gibt sehr wenige Menschen, die solche großen Verdienste erwerben können. Onam ist der Tag, an dem Vāmana Bali diesen großen Segen der Befreiung gewährte. Deshalb feiern die Menschen in Kerala diesen Tag mit solcher Begeisterung. Selbst ihre Geburtstage feiern sie nicht auf so großartige Art und Weise. Dies ist der Tag, der den Geist der Einheit in den Menschen in Kerala entwickelt und sie dem Ziel der Göttlichkeit näher bringt.

Es ist ein großes Glück für die Menschen von Kerala, dass sie hierher gekommen sind, um Onam in der nächsten Nähe zu Swami zu feiern. Jedes Mal, wenn die Menschen von Kerala hierher kommen, laden sie Swami ein, nach Kerala zu kommen. Ich sage ihnen immer: „Ich werde kommen, ich werde kommen, ich werde kommen.“ Ich sage nie, dass ich nicht kommen werde. Wer auch immer mich bittet zu kommen, ich sage immer: „Ich werde kommen.“ Deshalb werde ich eines Tages nach Kerala reisen. Ich werde den Menschen dort die Herrlichkeit und die Größe Keralas zu Bewusstsein bringen. Es gibt in Kerala viele große Gelehrte. Kerala hat sich einen großen Ruf erworben, weil Gott sich dort inkarniert hat. Es ist das Land, das durch das Erscheinen Vāmanas geheiligt wurde. Es ist ein heiliges und gesegnetes Land, und die Herzen der Menschen in Kerala sind mit tiefer Hingabe erfüllt. Es gibt kein Herz, das nicht mit dem göttlichen Namen vibriert. Es mag sein, dass nicht alle es äußerlich zum Ausdruck bringen, doch ihre Herzen sind voller Hingabe. Andere mögen Kerala als kommunistisches Land bezeichnen. Nein, nein. Es ist nicht kommunistisch, es ist ‚come-you-next (komm-du-Nächster)‘ (lauter Beifall)! Dies hat eine große tiefere Bedeutung. Viele Bal Vikas-Kinder sind hierher gekommen. Ihre Herzen sind von Hingabe und Freude erfüllt. Sie sind verzückt, wenn sie Swamis Darshan (Sehen einer heiligen Persönlichkeit – Anm. d. Ü.) erhalten. Sie sind voller Liebe. Solche heiligen Herzen werden mit der Gnade Gottes erblühen.

Bhārat (Indien) ist das Geburtsland von Frauen mit großer Keuschheit

Diese Kinder führen heute ein Schauspiel über Sāvitrī auf. Wer war Sāvitrī? Sie war die Frau von Satyavān und erwarb sich den Ruf einer Frau mit großem Mut und fester Entschlossenheit. Sie holte ihren toten Ehemann ins Leben zurück. Sie folgte Yama (Gott des Todes) und verließ ihn nicht, bis er ihren Wunsch erfüllte. Sie sagte zu Yama, dass sie nichts anderes wünsche als das Leben ihres Ehemannes. Schließlich musste Yama ihrer Bitte nachgeben. Es war die Kraft der Keuschheit Sāvitrīs, die ihren toten Ehemann ins Leben zurückholte. Nur Frauen sind mit solch großen Kräften ausgestattet, nicht Männer. Mit ihrer Kraft können die Frauen jede große Aufgabe vollbringen, selbst diejenige, einen Toten ins Leben zurückzuholen. Könnt ihr solch ein Beispiel in irgendeinem anderen Land finden, dass eine Frau ihren toten Ehemann ins

Leben zurückgeholt hat? Das ist nur in diesem heiligen Land Bhārat (Indien) möglich. Bhārat hat viele solche keusche Frauen hervorgebracht.

Dieses Land Bhārat hat viele edle Frauen wie Sāvitrī hervorgebracht, die ihren toten Ehemann ins Leben zurückholte; Candramatī, die mit der Kraft der Wahrheit ein heftiges Feuer löschte; Sītā, die ihre Keuschheit bewies, indem sie unversehrt aus einem lodernden Feuer hervorkam, und Damayantī, die mit der Kraft ihrer Keuschheit einen übel gesinnten Jäger zu Asche verbrannte. Dieses Land der Frömmigkeit und des Edelmutts hat Reichtum und Wohlstand erlangt und ist wegen solcher keuscher Frauen zum Lehrer aller Nationen der Welt geworden.

(Gedicht in Telugu)

Als Sītā sich der Feuerprobe unterzog, manifestierte sich der Feuergott selbst und bestätigte, dass sie absolut keusch war. Bhārat (Indien) ist das Land, in dem solche heiligen Frauen geboren werden. Selbst die Menschen in anderen Ländern haben auf vielerlei Art und Weise die Größe von Bhārat gepriesen. Wenn jedoch Inder (bhāratīya) ins Ausland reisen, sagen sie nicht stolz, dass sie aus Indien kommen. Anstatt stolz zu sagen, dass sie Inder sind, haben die Menschen heute engstirnige Gefühle entwickelt, und sagen: „Ich bin von Delhi, ich bin von Kalkutta, ich bin von Bangalore, ich bin von Puttaparthi, Anantapur usw.“ Wo sind alle diese Orte? Sie befinden sich alle ausnahmslos in Bhārat (Indien). Alle diese Orte sind Teile von Bhārat. Wenn ihr sagt, dass ihr aus Bhārat kommt, dann umfasst Bhārat alle diese Orte. Deshalb solltet ihr, wohin ihr auch reist, stolz erklären, dass ihr Inder (bhāratīya) seid. Es ist ein großer Segen, als Inder geboren zu sein. Andere sind nicht so gesegnet. Doch die Menschen in Kerala haben einen rechtmäßigen Anspruch auf diesen Segen. Sie haben wirklich Glück. Die Heiligkeit, die in Kerala existiert, sollte in alle Dörfer und Teile Indiens gelangen.

Es gibt eine große Lektion aus dem ‚Sāvitrī‘-Schauspiel zu lernen, das heute aufgeführt wird. Ihr wisst sehr wohl, dass die Devotees aus Kerala in den letzten zwei Tagen ausgezeichnete Schauspiele aufgeführt haben. Gestern zeigten sie die Krönung Sītās und Rāmas auf eine höchst majestätische Art und Weise. Am Tag zuvor stellten sie die göttlichen Streiche Krishnas äußerst schön dar. Ihre Dialoge, ihre Lieder und ihr Spiel waren wunderbar und fesselnd. Auch ihre Kostüme waren sehr schön. Die Frauen der Sathya Sai-Organisation in Kerala haben dabei sehr geholfen. Durch ihre Unterstützung erschienen diese Schauspiele so natürlich und realistisch. Was die Männer und Frauen von Kerala auch unternehmen, sie vollbringen alles auf eine großartige Art und Weise. Ich wünsche, dass die Menschen von Kerala auch in der Zukunft auf diesem hohen Niveau bleiben. Ich segne sie alle.

Aus Bhagavāns Onam-Ansprache in der Sai Kulwant-Halle in Prashānti Nilayam am 12. September 2008.

Alle Sanskrit erläuternden ‚Anm. d. Ü.‘ = Prof. Dr. phil. Martin Mittwede und sein Buch SANSKRIT/DEUTSCH von 1999

Titelblatt-Rückseite:

„Ihr solltet immer alle lieben. Wenn ihr dies tut, werden alle eure schlechten Eigenschaften wie Hass, Zorn und Habgier verschwinden. Wenn ihr von diesen schlechten Eigenschaften frei werdet, werdet ihr leicht Befreiung erlangen.“

- B A B A -

Seite 318:

Zwei fundamentale Botschaften, die seit Jahrhunderten durch die indische Kultur erschallen, sind: „Verehere deine Mutter als Gott. Verehere deinen Vater als Gott.“ Dies sind heilige Gebote. Wenn die Eltern umgangen und durch Ungehorsam verletzt werden, bin ich sicher, dass auch Gott umgangen und ihm nicht gehorcht wird. Wenn dein Sohn dich als nichtexistent behandelt, wie kann er dann behaupten, dass er mich verehrt? Diese Behauptung ist offensichtlich falsch.

- B A B A -

Seite 326:

Der als ‚Selbst-Aufopferung‘ bezeichnete, nach Gott strebende, Prozess ist seinem innersten Wesen nach Liebe. Denn Gott ist Liebe, und nur Liebe allein kann zu ihm führen. So ist der frömmste Akt der Akt der Liebe und der gottloseste Akt ist der Akt der Nicht-Liebe oder des Hasses.

- B A B A -

Heft-Rückseite:

Strebt nach innerer Reinheit

Der Herr verlangt keine äußere Größe; er prüft, ob innere Reinheit vorhanden ist. Ein schlecht gelebtes Leben ist wie ein Körper ohne Leben. Der Körper wird in Sanskrit als ‚deha‘ bezeichnet, ‚der den Flammen übergeben werden muss‘. Ein Körper, der mit einer Person identifiziert wird, die nicht nach innerer Reinheit strebt, lebt nur für dieses Ziel - er rechtfertigt diese Bezeichnung; er dient keinem anderen Zweck und kann nicht die Gnade des Herrn erlangen.

- B A B A -